

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Karlheinz Biller

Interner Titel: "Karsten ist immer so frech zu mir!"

Methodische Ausrichtung: Theoriegeleitete Interpretation

Quelle: Biller, K. (1988). Schulisches Unbehagen und Erziehung. Ein Beitrag zur Entwicklung einer Schulpathologie. Baltmannsweiler: Pädagogischer Verlag Burgbücherei Schneider. (vergriffen)

Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

Dieses Beispiel ist zwar aus der Elternsicht geschrieben, kann aber dem Lehrer bzw. dem Erzieher Hinweise über Beziehungszusammenhänge und über die Vielschichtigkeit der Lebenssituation von Schülern geben.

Die Familie sitzt beim Abendessen zusammen. Der siebenjährige Arno ist bedrückt. Nach einer Weile wendet er sich an die Mutter: „Mama, stell Dir vor, wie gemein der Karsten ist. Er möchte meinen Stuhl haben. Ich will ihm aber den Stuhl nicht geben, weil er so bequem ist. Was soll ich denn tun, wenn er morgen meinen Stuhl einfach nimmt?“

Im Verlauf des Gesprächs mit der Mutter stellt sich heraus, dass Arno befürchtet, Karsten könnte am nächsten Tag vor ihm im Klassenzimmer anwesend sein und den Stuhl für sich beanspruchen. Er hat Angst, dass es zum Streit kommen könnte, und dass dann Karsten die Holger-Bande für sich gewinnen könnte, die wahrscheinlich - bewusst falsch - bezeugen würde, dass der umstrittene Stuhl nicht Arnos, sondern Karstens Stuhl sei, und dass dieser ihn zu Recht zurückhaben möchte.

Arno fühlt sich eingegrenzt von der Annektion des Stuhls durch Karsten. Er nimmt diese Eingrenzung als Bedrohung wahr und erlebt somit Angstgefühle. Er möchte sich einerseits mit Karsten nicht prügeln, andererseits auch kein Petzer sein und der Lehrerin seine Sorgen mitteilen. Zwei Bitten bringt Arno vor: „Mama, komm halt mit und sag der Lehrerin Bescheid!“ und „Könntest Du nicht der Frau M. (das ist die Mutter von Karsten) Bescheid sagen?“

Die Zukunftsaussichten sind in Arnos Augen besorgniserregend: „Wenn die Holger-Bande gegen mich aussagt, dann habe ich keine Spielkameraden mehr, dann fallen sie alle über mich her in der Pause, dann glaubt die Lehrerin bestimmt den anderen,

und ich kriege dann noch eine Strafarbeit, weil ich „Holger-Bande“ gesagt habe.
Anm.: Die Lehrkraft hat den Kindern unter Androhung von Strafe verboten, die Bezeichnung „Holger-Bande“ zu verwenden. Sie will damit Stigmatisierungseffekten vorbeugen, kann aber nicht allen negativen Folgen aus dem Wege gehen.
Arno ist sehr betrübt und weint.

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Biller, K.: "Karsten ist immer so frech zu mir!"

In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins.old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//biller_karsten_ofas.pdf, 02.11.2011